

Lawinenvorhersage Sonntag 23.12.2018

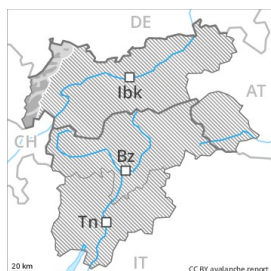
Veröffentlicht am 22.12.2018 um 17:00



Lawinen.report



Gefahrenstufe 3 - Erheblich



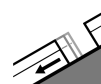
Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Montag, den 24.12.2018



Tribschnee



Waldgrenze



Gleitschnee



2400m

Mit Neuschnee und starkem Wind steigt die Gefahr von trockenen Lawinen an.

Mit dem stürmischen Südwestwind steigt die Lawinengefahr am Nachmittag deutlich an. Es entstehen störanfällige Tribschneeansammlungen. Dies an allen Expositionen besonders oberhalb von rund 2200 m. Die trockenen Lawinen können an steilen Hängen leicht ausgelöst werden und teils mittlere Grösse erreichen. Anzahl und Grösse der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Kritisch sind auch Stellen, wo Oberflächenreif eingeschneit wurde, v.a. in schattigen, windgeschützten Lagen. Mit dem Regen steigt die Auslösebereitschaft von Gleitschneelawinen und feuchten Rutschen unterhalb von rund 2400 m an. Zonen mit Gleitschneerissen sollten möglichst gemieden werden.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm 6: lockerer schnee und wind

gm 2: gleitschnee

Es fallen oberhalb von rund 2200 m 10 bis 15 cm Schnee, lokal auch mehr, v.a. entlang der Grenze zu Vorarlberg. Die Schneedecke ist kleinräumig sehr unterschiedlich. Neu- und Tribschnee werden oberhalb von rund 2200 m auf weiche Schichten abgelagert. Am Nachmittag wachsen die Tribschneeansammlungen deutlich an. Die frischen Tribschneeansammlungen sind vereinzelt recht gross und störanfällig. Neu- und Tribschnee liegen stellenweise auf Oberflächenreif. Im unteren Teil der Schneedecke sind keine ausgeprägten Schwachschichten vorhanden.

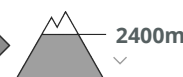
Tendenz

Weiterer Anstieg der Lawinengefahr mit Neuschnee und starkem Wind.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr steigt ↗
am Montag, den 24.12.2018



Mit Neuschnee und starkem Wind steigt die Gefahr von trockenen Lawinen an.

Mit dem stürmischen Südwestwind steigt die Lawinengefahr am Nachmittag deutlich an. Es entstehen störanfällige Tribschneeansammlungen. Dies an allen Expositionen besonders oberhalb von rund 2200 m. Die trockenen Lawinen können an steilen Hängen leicht ausgelöst werden und teils mittlere Grösse erreichen. Anzahl und Grösse der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Kritisch sind auch Stellen, wo Oberflächenreif eingeschneit wurde, v.a. in schattigen, windgeschützten Lagen. Mit dem Regen steigt die Auslösebereitschaft von Gleitschneelawinen und feuchten Rutschen unterhalb von rund 2400 m an. Zonen mit Gleitschneerissen sollten möglichst gemieden werden.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm 6: lockerer schnee und wind

gm 2: gleitschnee

Es fallen oberhalb von rund 2200 m verbreitet 15 cm Schnee, lokal auch mehr. Die Schneedecke ist kleinräumig sehr unterschiedlich. Neu- und Tribschnee werden oberhalb von rund 2200 m auf weiche Schichten abgelagert. Am Nachmittag wachsen die Tribschneeansammlungen deutlich an. Die frischen Tribschneeansammlungen sind vereinzelt recht gross und störanfällig. Neu- und Tribschnee liegen stellenweise auf Oberflächenreif. Im unteren Teil der Schneedecke sind keine ausgeprägten Schwachschichten vorhanden.

Tendenz

Weiterer Anstieg der Lawinengefahr mit Neuschnee und starkem Wind.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr steigt ↗
am Montag, den 24.12.2018



Vorsicht vor frischem Triebschnee. Schwachen Altschnee beachten.

Mit Neuschnee und starkem Wind aus südwestlichen Richtungen entstehen im Tagesverlauf an allen Expositionen störanfällige Triebschneeannehlungen. Die frischen Triebschneeannehlungen können schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden und mittlere Grösse erreichen. Anzahl und Grösse der Gefahrenstellen nehmen in hohen Lagen und im Hochgebirge zu. Diese Gefahrenstellen sind bei der schlechten Sicht kaum zu erkennen. Schwachschichten im unteren Teil der Schneedecke können an steilen West-, Nord- und Osthängen stellenweise von Wintersportlern ausgelöst werden, vor allem zwischen etwa 2000 und 2800 m. Dies besonders an eher schneearmen Stellen. Eine defensive Routenwahl ist empfohlen.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm 6: lockerer schnee und wind

gm 1: bodennahe schwachschicht vom frühwinter

Es fällt etwas Schnee. Die Schneedecke ist teilweise störanfällig. Die spröden Triebschneeannehlungen können an allen Expositionen oberhalb der Waldgrenze leicht ausgelöst werden oder vereinzelt spontan abgleiten. Besonders ungünstig sind Schattenhänge, wo Oberflächenreif eingeschneit wurde. In der Altschneedecke sind an steilen West-, Nord- und Osthängen kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden, v.a. oberhalb von rund 2000 m und unterhalb von rund 2800 m. Einzelne Wummgeräusche sind Alarmzeichen und weisen auf die Gefahr hin. Mit der Erwärmung steigt die Auslösebereitschaft von feuchten Lockerschneelawinen unterhalb der Waldgrenze an.

Tendenz

Weiterer Anstieg der Gefahr von trockenen Lawinen mit Neuschnee und starkem Wind.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Montag, den 24.12.2018



Triebschnee



2000m

Es liegt nur wenig Schnee.

Vorsicht vor allem in Kammlagen, Rinnen und Mulden und an Triebschneehängen. Die Gefahrenstellen sind für Geübte gut zu erkennen. Nebst der Verschüttungsgefahr sollte vor allem die Mitreiss- und Absturzgefahr beachtet werden. Auf der harten Schneeoberfläche besteht Absturzgefahr.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm 6: lockerer schnee und wind

Die Schneedecke ist kleinräumig sehr unterschiedlich. In allen Höhenlagen liegt für Schneesport meist zu wenig Schnee.